NEUE STRAUSBERGER ZEITUNG

Zeitung der Stadt Strausberg mit amtlichen Mitteilungen

Ausbildungsmesse in der Hosentasche

(sdy) Schon ein Vierteljahrhundert ist der Strausberger Ausbildungstag Anziehungspunkt für Berufseinsteiger und Umsteiger. Da die Messe Corona bedingt in diesem Jahr nicht in gewohnter Form stattfinden kann, wurde mit dem „Zukunftswegweiser“ eine praktische Alternative entwickelt.

Schulabgänger, Berufseinsteiger, die Suche nach einem Praktikumsplatz, Orientierung am Arbeitsmarkt, Firmen kennenlernen, Ausbildungs- und Studienangebote hautnah erleben – wohl viele Gründe sprechen für den Strausberger Ausbildungstag. Eine Studien- und Ausbildungsmesse, die dieses Jahr schon zum 25. Mal stattgefunden hätte und über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und beliebt ist. Doch Hygiene- und Abstandsvorschriften machten es nicht möglich, die Veranstaltung wie geplant am 19. September stattfinden zu lassen.

„Berufseinstieg lässt sich nicht verschieben“, weiß Organisatorin Stefanie Keitel. Also musste das Format in geänderter Form zu den Jugendlichen gebracht werden, so die Stabsstellenleiterin Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus der Stadt Strausberg weiter. Herausgekommen ist mit dem „Zukunftswegweiser“ eine Broschüre, die übersichtlich über Ausbildungs- und Studienangebote in und um Strausberg informiert. Jeweils auf einer Seite werden mehr als 50 Betriebe und Bildungsstätten präsentiert. Für mehr Informationen und entsprechende Bewerbungen sind natürlich Kontaktdaten ebenso dabei. Viele Anbieter, die sich bereits langjährig beim Strausberger Ausbildungstag beteiligen, konnten auch für die neue Broschüre gewonnen werden. Dazu ist das Heft sowohl für die Anbieter als auch Suchenden komplett kostenfrei.

Erhältlich ist der „Zukunftswegweiser“ ab Ende September/Anfang Oktober sowohl an den Oberstufen der Strausberger Schulen als auch in der Stadt- und Touristinformation, der Stadtverwaltung und den Bibliotheken.

Fahrradklima in der Stadt bewerten

(sdy) Noch bis zum 30. November kann bewertet werden, wie die Bedingungen für den Radverkehr in der Stadt sind. Herauskommen soll ein Fahrradklimatest, der es bundesweit ermöglicht Feedback zur Fahrradsituation zu bekommen und Vergleiche anzustellen.

Je mehr Menschen mitmachen, desto genauer und umfassender wird das Gesamtbild. Und vor allem realitätsnäher. Zuletzt machten 2018 mindestens 50 Teilnehmer mit, sodass Strausberg bewertet wurde: 3,71 lautete die Gesamtnote. Zwei Jahre zuvor lag die Note noch bei 3,80. Doch inzwischen hat sich einiges getan und ist noch mehr auf den Weg gebracht worden. Beispiele sind die Entwicklung des Radverkehrskonzepts und die Planung neuer Radverbindungen, ebenso wie die Fertigstellung von Straßenbaumaßnahmen, die auch den Radverkehr berücksichtigen.

Ihre Meinungen und Eindrücke können Radfahrerinnen und Radfahrer direkt online unter https://fahrradklima-test.adfc.de/teilnahme zum Ausdruck bringen. Natürlich lässt sich der Fragebogen ebenfalls ausdrucken und auf dem Postweg zurückschicken. Diese Umfrage wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gefördert.

Stadt-Zeitung im neuen Design

Liebe Leserinnen und Leser,
bei uns heißt es dieses Mal „alles neu macht der September“.

Nachdem bereits in den letzten beiden Ausgaben Fotos farbig wurden, kommt jetzt auch das neue Design der Neuen Strausberger Zeitung. Das Layout orientiert sich nun stärker an der Webseite, um mehr Einheitlichkeit zu schaffen. Hoffentlich sagt Ihnen der Neuanstrich ebenso zu und Sie können sich in Zukunft noch etwas schneller orientieren. Dazu wurden die Themengebiete nun farblich hinterlegt, sodass sich schneller zuordnen lässt, was Bürger & Stadt, Kultur & Tourismus sowie Bauen & Gewerbe betrifft.

3 Jahre sind schnell vergangen

(sdy) Jana Sperling hat ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten erfolgreich abgeschlossen und wird nun den Fachbereich Technische Dienste unterstützen.
Dabei war sie ursprünglich über eine Bekannte zum Verwaltungsbereich gekommen, wie Jana Sperling erklärt. „Das liegt mir und das kann ich“, sagt sie selbstbewusst. Es seien schöne drei Jahre gewesen, wenn auch nicht immer einfache. Die Zeit sei „wie im Flug“ vergangen und jetzt freut sich Jana Sperling auf ihre kommenden Aufgaben.

Auch nach dem Ende ihrer Ausbidlung bleibt Jana Sperling zunächst in der Stadtverwaltung. Foto:sdy

Baum gesucht

(sdy) Ist denn schon wieder Weihnachten? Inzwischen ist es zur Tradition geworden, dass Strausbergerinnen und Strausberger den großen Weihnachtsbaum für den Marktplatz im Herzen der Altstadt sponsern. Wer einen passenden, gut gewachsenen Baum von etwa 15 Metern Höhe auf seinem Grundstück im Stadtgebiet Strausbergs hat, kann sich gerne melden. Ist die Wahl des passenden Weihnachtsbaumes getroffen, kümmern sich Fachleute um die Fällung und den Transport zum Markt. Dort wird er natürlich auch geschmückt, um weihnachtliche Stimmung in der Altstadt zu versprühen.
Vorschläge für passende Bäume nimmt Citymanager Marcus Herrmann unter marcus.herrmann@stadt-strausberg.de entgegen. Dazu sollten Name, Adresse, Standort des in Frage kommenden Baumes und Rückrufnummer angegeben werden. Zuschriften werden bis 13. November entgegengenommen.

Mit einem Lächeln aus dem Vorstellungsgespräch

Hatte von Anfang an ein gutes Gefühl: Jessica Panter ist neue Azubine in der Verwaltung. Foto:sdy

(sdy) Mit dem Ende der Sommerferien ging auch das neue Ausbildungsjahr los, zu dem in der Stadtverwaltung Jessica Panter begrüßt wurde. Die junge Frau zeigt sich sehr zufrieden und ist für die Stelle eigens aus Briesen nach Strausberg gezogen.
Eher breit gefächert hat Jessica Panter sich beworben – unter anderem auch für die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten in der Stadtverwaltung. An das Vorstellungsgespräch erinnert sie sich noch genau: „Ich bin mit einem Lächeln rausgegangen.“ Von Beginn an hat alles gestimmt, sodass ihr die Entscheidung angesichts anderer offener Bewerbungen nicht mehr schwer fiel. Umso größer war die Freude, als kurze Zeit später der Anruf aus der Verwaltung mit einer Zusage kam.
Jessica Panter kommt ursprünglich aus Briesen und ist extra für diese Ausbildung in die grüne Stadt am See gezogen. Ein großer Schritt für die junge Frau. „Es ist total spannend, abwechslungsreich und alle sind so freundlich“, sagte sie nach den ersten Tagen. Mit der Einführungswoche, bei der sie zunächst die Verwaltung und Stadt besser kennenlernte, ging es direkt nach den Ferien los. Anschließend stellte sie sich den Aufgaben im Bereich Zentrale Dienste, von wo aus Jessica Panter im Laufe der drei Ausbildungsjahre alle Bereiche der Verwaltung durchlaufen wird. Neben den erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung kann sie stets auch auf die Unterstützung der älteren Auszubildenden setzen.

Nicht mehr „behindertenfreundlich“

(sdy) Strausberg ist geprägt durch den Straussee und so ist auch der dortige Wanderweg ein beliebtes Ziel für Einwohner und Gäste. Doch seit einiger Zeit sind die Hinweisschilder „behindertenfreundlicher Wanderweg“ verschwunden und wird der Weg offiziell auch nicht mehr so ausgewiesen. Auf einem rund zehn Kilometer langen Kurs geht es einmal fast komplett um den Straussee. Ein beliebtes Ausflugsziel für Strausberger und ihre Gäste, das sich insbesondere auch bei mobilitätseingeschränkten Menschen großer Beliebtheit erfreute. Doch dieser Zustand ist nicht zuletzt aufgrund umfangreicher Pflege- und Instandhaltungsmaßnahmen überhaupt erst zu erreichen. Zudem haben veränderte Witterungsbedingungen den Zustand des Weges in den letzten Jahren massiv verschlechtert. Vor allem in jüngster Zeit erfolgten vermehrt Baumpflegearbeiten, die teils schweres Gerät erforderten.
Eine Behindertenfreundlichkeit des Weges ist derzeit nicht realisierbar. Daher wurde eine entsprechende Beschilderung rund um den Straussee vor kurzem entfernt und wird der Wanderweg in künftigen Publikationen auch nicht mehr derartig beworben. Natürlich erfolgt weiterhin die Instandsetzung des Wanderwegs, um in Zukunft wieder eine uneingeschränkte Nutzung für alle Menschen zu ermöglichen.

Der Weg rund um den Straussee lädt zum Wandern und Verweilen ein. Foto:sdy

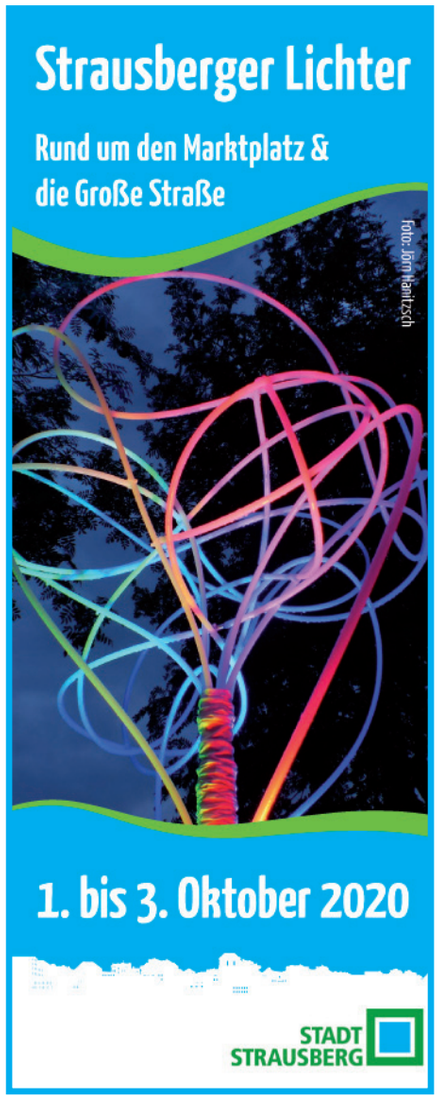
Oktober bietet neues Licht um Markt und Große Straße

Schon das Lichterfest anlässlich der 775-Jahrfeier wusste mit vielfältigen installationen entlang der Großen Straße zu beeindrucken. *Foto:Archiv/sdy*

(sdy) Nach dem Erfolg des Lichterfests anlässlich des 775. Stadtjubiläums sollte im April ein vergleichbares Format stattfinden. Doch auch hier machten die Pandemie-Beschränkungen einen Strich durch die Rechnung. Unter dem Motto „Strausberger Lichter“ werden nun vom 1. bis 3. Oktober Lichtinstallationen, Lichtinszenierungen, Lichtkunst und Illumination die Große Straße bis zum Markt erleuchten.

Gleichzeitig ist die Veranstaltung gewissermaßen ein Ausgleich zum abgesagten Altstadtfest am 3. Oktober. Konzentriert zwischen Predigerstraße und Marktplatz gibt es auch entlang der Großen Straße viel zu entdecken und zu staunen.

Zum Abschluss der Aktion am 3. Oktober öffnen wieder zahlreiche Händler ihre Pforten zum Feiertags-Shopping.



Bauvorhaben an Kitas und Schulen schreiten voran

(sdy) An vielen Bereichen der Schulen und Kitas ist derzeit Baugeschehen zu verfolgen. Diese Arbeiten sind notwendig im Rahmen von Erweiterungen und Sanierungen.

Wenn alles nach Plan läuft, konnten die Mitarbeiter der Firma Ertel GaLa-Bau Ende September den Neubau der Außenanlagen an der Kita Wirbelwind abschließen. Damit haben die Jungen und Mädchen künftig allerlei Möglichkeiten, sich an der frischen Luft zu bewegen und spielerisch auszutoben.

Um die Herstellung des Hol- und Bringbereichs sowie von Stellplätzen kümmern sich Mitarbeiter der Firma HuT Oderbau noch bis Ende November an der Kita Kinderland. Damit soll vor allem gewährleistet werden, dass Kinder und Eltern sicher gebracht und abgeholt werden können. Zudem soll durch diese Ordnung ein gefährliches Durcheinander der Autos unterbunden werden.

Auch die Baumaßnahmen am Großvorhaben Campus Am Wäldchen schreiten voran. Aktueller Schwerpunkt ist der Innenausbau des neuen Hortgebäudes, damit der Hort schnellstmöglich seine Räume verlassen und damit die Entkernung des alten Schulbaus beginnen kann. Eltern werden zeitnah über anstehende Veränderungen und mögliche Einschränkungen informiert.

Voran geht es auch mit dem neuen Hortgebäude auf dem Gelände der Hegermühlengrundschule. Da auch die Witterung bisher mitspielt, folgt hier schon bald das Richtfest des zweigeschossigen Neubaus.

Parallel zu den laufenden Vorhaben wird natürlich auch in die Zukunft geschaut. So sind die Planungen für die Sanierung und Erweiterung der Grundschule Am Annatal schon fortgeschritten. In der Vorstadtgrundschule folgt bald der erste Bauabschnitt der Sportflächen Außenanlage. Ebenso wird der erste Bauabschnitt des Schulhofs der Anne-Frank-Oberschule demnächst begonnen.

Beworben: Freies WLAN

Das Ministerium für Wirtschaft und Energie stellt rund 1.200 WLAN-Hotspots an touristischen Zentren sowie kommunalen und landeseigenen Liegenschaften zur Verfügung. Die Installation der öffentlichen Internetzugangspunkte beginnt voraussichtlich Ende 2020. Die Landesregierung zahlt für die Installation, den Betrieb und die Wartung dieser WLAN-Hotspots in den kommenden fünf Jahren insgesamt etwa fünf Millionen Euro.

Die Stadt Strausberg hat sich mit 11 Standorten Beworben: Bahnhofsvorplatz in Vorstadt, Heinrich-Mann-Bibliothek, Zweigbibliothek, Markt, Kulturpark, Spielplatz Fichteplatz, Stadtmuseum, Stadt- und Touristinformation, Fläche vor dem Ambulatorium in Hegermühle, Energiearena, Dorfgemeinschaftshaus Hohenstein

Das „verrückte Paradies“ ist 10 Jahre geworden

Zum runden Jubiläum erhielten André Rose (links) und Maja Reinke (rechts) sowie all ihre Unterstützer eigene Aktiv-Spielplatz-Shirts. Ute Wendorff (zweite von rechts), die praktisch Gründerin des Spielplatzes ist, kehrte ebenfalls eigens zum feierlichen Anlass nach Strausberg zurück. *Fotos (4):sdy*

(sdy) Dass der Aktiv-Spielplatz hinter dem Kaufland kein Spielplatz, wie viele andere ist, dürfte schnell offensichtlich sein. Dabei hätte vor nunmehr zehn Jahren nicht jeder geglaubt, dass aus der Idee von Ute Wendorff so ein Erfolg wird.

Ein Clown unterhielt am zweiten Tag vor allem die jüngeren Besucher nicht nur mit Luftballonfiguren.

Ob an großen Tafeln, auf Fotos, die an Leinen über das Gelände gespannt wurden, oder in Gesprächen – allgegenwärtig war zu erleben, wie sich der Aktiv-Spielplatz seit seiner offiziellen Einweihung am 21. Oktober 2010 entwickelt hat. Daher wurde das zehnjährige Jubiläum auch gleich am 1. und 2. September gefeiert. War der erste Tag eher für Sponsoren, Unterstützer und Wegbegleiter, konnten am zweiten Tag die kleinen, größeren und ehemaligen Nutzer der Anlage feiern. Natürlich stets unter den Abstands- und Hygieneauflagen. Die Corona-Pandemie machte auch vor dem Aktiv-Spielplatz nicht Halt und so war es zu Jahresbeginn ungewohnt still und verlassen. Doch dank des Engagements des Teams konnten alternative Angebote für die Kinder und Jugendlichen realisiert werden, wie Dr. Heidemarie Schulze vom Jugendsozialverbund (JSV) ausführte. Seit 2016 hat der JSV die Trägerschaft des „verrückten Paradieses“ übernommen.

Dass sich der Aktiv, wie er kurz auch genannt wird, so gut entwickeln konnte, ist vor allem auch den zahlreichen Sponsoren, Kooperationspartner und Einzelpersonen zu verdanken. Viele von ihnen gratulierten zum Jubiläum und hatten allerlei Geschenke und Erinnerungen mitgebracht. Am zweiten Festtag konnte zudem mit Thomas Frank, der Hausleiter des benachbarten Kauflands ist, der 90. Partner im Strausberger Bündnis für und mit Familie begrüßt werden. Damit wird die bisherige regelmäßige Unterstützung anerkannt und auch künftig fortgesetzt werden.

Während die Stadtverwaltung die Rahmenbedingungen schaffe, lebe so ein Projekt immer von Menschen mit Ideen, die auch einfach was machen, resümierte Bürgermeisterin Elke Stadeler und überreichte eine überdimensionierte Dankesurkunde. Natürlich werde das Projekt, das nun hauptsächlich mit den Sozialarbeitern Maja Reinke und André Rose verbunden wird, weiterhin von Seiten der Stadtverwaltung unterstützt.

Ob bei Rundgängen oder den abwechslungsreichen Aktionen, die am zweiten Tag geboten wurden, konnten sich Besucher ein eigenes Bild von diesem besonderen Ort im Stadtgebiet machen. Einem Platz zum Wohlfühlen, zum Erforschen, Erkunden und Gestalten und einem eben nicht ganz normalem Spielplatz.

Die Truppenkameradschaft Kommando Heer vom Deutschen Bundeswehrband e. V. gehört schon über Jahre zu den treuen Unterstützern und überreichte zum Jubiläum einen Scheck über 200 Euro.

90. Partner im Strausberger Bündnis für und mit Familie: Thomas Frank vom Kaufland (2. von links) mit Dr. Heidemarie Schulze, Maja Reinke, Alexander Soorg, André Rose und Karoline Erping (von links).

Seit 40 Jahren auch Läuferinnen

Damals noch als einzige Starterin ist Beatrix Wernicke am 12. Oktober 1980 an der Startlinie zu „Rund um den Straussee“. *Foto: Privat*

(sdy) Auch wenn er in diesem Jahr bedingt durch die Coronaeinschränkungen ausfallen muss, ist der Strausseelauf nicht nur bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern tief verwurzelt. Waren die Strecken für Starterinnen seit der Erstveranstaltung 1924 stark limitiert, brach die Strausbergerin Beatrix Wernicke vor 40 Jahren gewissermaßen den Bann.
Mit „Rund um den Straussee“ nahm am 9. November 1924 eine bis heute bestehende Lauftradition ihren Anfang: Der Strausseelauf. Damals hatten die Veranstalter und Organisatoren vom MTV 1862 Strausberg für die „Frauenabteilung“ noch eine deutlich kürzere Strecke, und zwar auf der stadtseitigen Promenade, angesetzt. In den folgenden Jahren fanden die Wettbewerbe der Frauen und weiblichen Jugend in erster Linie auf der Stadtpromenade statt. Allerdings wechselten die Streckenlängen mehrfach und fielen die sogenannten Rahmenwettbewerbe auch schon mal aus.
Erst vor vier Jahrzehnten änderte sich das Bild als sich die Frauen den Zutritt zur Hauptstrecke über 9,2 Kilometer erkämpft hatten. Als einzige Starterin im Läuferfeld brach sozusagen die Heimmatadorin Beatrix Wernicke den Bann. Sie lief mit 38:56 Minuten gleichzeitig den ersten Streckenrekord der Frauen. Ein Erfolg, den sie schon im Folgejahr wiederholte – diesmal jedoch mit weiteren Mitstreiterinnen.
Die Petershagenerin Uta Pippig konnte innerhalb von vier Starts gleich vier Siege und vier Rekorde (1982/83/84/88) erlaufen. Ihr Streckenrekord von 32:20 Minuten hat sogar bis heute Bestand. Als bislang erfolgreichste Sportlerin hat sich die Berlinerin Mayada Al-Sayad mit sechs Siegen zwischen 2011 und 2018 einen Namen gemacht.

So ist das Fahrrad sicher abgestellt am Bahnhof

(chb) Während in den neuen Beeten schon die ersten Blumen und Stauden erblühen, füllt sich die Fahrradabstellanlage immer mehr.
Insgesamt können in der per Zugangschip gesicherten Gitterbox bis zu 46 Fahrräder abgestellt werden. Noch sind nicht alle Plätz vermietet, wer also Interesse an einer solch gesicherten Unterstellmöglichkeit für seinen Drahtesel hat, kann bei Frau Wilke in der Stadtverwaltung einen Mietvertrag abschließen. Die Kosten dafür belaufen sich im Jahr 2020 auf

21,00 Euro pro Quartal oder
70,00 Euro pro Jahr.

Zudem wird eine Kaution in Höhe von 25,00 € für die Zugangs-Chipkarte fällig. Die Kündigungsfrist zum Laufzeitende beträgt vier Wochen.

Auswertung

Gut beim Stadtradeln

(sdy) Vom 22. August bis 11. September wurde wieder fleißig für das Klima in die Pedalen getreten. Innerhalb des Landkreises Märkisch-Oderland fuhren auch im „offenen Team der Stadt Strausberg“ insgesamt 33 Aktive mit.
In den ersten Tagen sah es zunächst nach einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Petershagen/Eggersdorf und dem „offenen Team der Stadt Strausberg“ aus, doch nach einigen Tagen fanden sich mehr und mehr Radfahrer, sodass sich die Verhältnisse dynamisch änderten. Titelverteidiger Wriezen räumte gewissermaßen das Feld von hinten auf.
Doch am Ende waren die Verhältnisse klar: Mit 14.121 gefahrenen Kilometern holte sich das Team „Lebendiges Wriezen“ abermals den Sieg (51 Aktive, 277 km/Kopf, entsprechend 2.076 kg CO2). Doch die Abstände zum Titelverteidiger sind nicht mehr so groß, wie sie es einmal waren. Auf Platz zwei folgt mit 9.097 Kilometern das „Team Petershagen/Eggersdorf“ (41 aktive, 222 km/Kopf, 1.337 kg CO2). Das „offene Team der Stadt Strausberg“ belegt direkt dahinter Platz drei mit 6.947 Kilometern (33 Aktive, 211 km/Kopf, 1.021 kg CO2).
Nicht erst in Zeiten der Pandemie hat das Radfahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Schon seit Jahren sind Bürgerinnen und Bürger jährlich beim Stadtradeln aufgerufen, möglichst viele Alltagswege per Fahrrad und damit klimafreundlich zurückzulegen. 21 Tage lang können Aktive dabei das Selbstexperiment wagen und sich in der Aufgabenstellung versuchen. Dabei werden gleichzeitig Erkenntnisse über die Radinfrastruktur gewonnen, ebenso wie Ansatzpunkte, Radfahren attraktiver zu machen. Dazu gibt es einen Wettbewerb unter Kommunen und Kreisen, möglichst viele Kilometer zu erradeln und damit mehr und mehr Kohlenstoffdioxid einzusparen. Ganz nebenbei können sich die Fahrerinnen und Fahrer auch im Alltag fit halten, etwas für die Gesundheit tun und noch mehr gewinnen. Neben dem gesamten Gewinnen und Preisen für fleißige Radler, ist es auch in den Kommunen zur Tradition geworden, die Besten auszuzeichnen. In Strausberg am 13. Oktober.

104 Jahre und das Alter ist ihr kaum anzumerken

Lydia Leu, Stabsstellenleiterin Büro Bürgermeisterin, gratulierte stellvertretend für die Stadtverwaltung. *Foto: sdy*

(sdy) Wer sie sieht, wird auf den ersten Eindruck kaum glauben, dass Johanna Kleiner schon 104 Lebensjahre zählt. Zu ihrer Feier wurde natürlich auch im Namen der Stadtverwaltung gratuliert.

Am 5. August drehte sich in der Seniorenresidenz Jenseits des Sees ein großer Teil des Geschehens um Johanna Kleiner. Seit 2012 in Strausberg wohnhaft, feierte die Gebürtige Dresdnerin im Kreise ihrer Familie, Mitbewohner, Bekannten, Freunde und natürlich einiger Mitarbeiter der Procurand-Einrichtung ihren Ehrentag. Nicht fehlen durfte da natürlich Eberhard Georgi, mit dem Johanna Kleiner lange Zeit Tür an Tür lebte und der sich vielfältig einbrachte und seiner Nachbarin half.

Anzumerken ist ihr Alter der ältesten Bewohnerin der Seniorenresidenz kaum. bei praktisch allen Feierlichkeiten und Veranstaltungen ist sie mit dabei. Bevor sie nach Strausberg kam und hier ein neues Zuhause fand, lebte sie lange Zeit in Wernigerode. Sie liebt lange Spaziergänge und Wanderungen – vor allem durch den Harz. Doch mit zunehmendem Alter sei eben nicht mehr alles möglich, so die Seniorin weiter. Überhaupt beschreibt Johanna Kleiner sich als eine Frau, die gerne alles selbst macht. Vor allem mit Ihren insgesamt drei Enkeln und vier Urenkeln genießt sie jede Minute, wann immer es sich anbietet.

Zu ihrem besonderen Ehrentag erhielt Johanna Kleiner auch Glückwünsche, Blumen und ein kleines Präsent aus der Stadtverwaltung. Stellvertretend für Bürgermeisterin Elke Stadeler überbrachte Lydia Leu die Aufmerksamkeiten. Gleichzeitig ist Johanna Kleiner schließlich auch die älteste Strausbergerin.

Mit ihren Gästen stieß Johanna Kleiner auf ihren ehrentag an. *Foto: sdy*

Sich Gemeinsam für die Ostbahn stark machen

Gemeinsam mit anderen Kommunen, die an der Ostbahn liegen, schloss sich Strausberg als größte Stadt des Landkreises zur Interessengemeinschaft „Ostbahn“ zusammen. *Foto: Landkreis Märkisch-Oderland*

(sdy) Oft wird die sogenannte Ostbahn, de Regionalbahnverbindung zwischen Berlin und Kostrzyn (Polen) als Lebensader der Region bezeichnet. Um nun mehr für den Ausbau der Verbindungsstrecke bewirken zu können, haben sich mehrere Kommunen zur Interessengemeinschaft „Ostbahn“ zusammengeschlossen.

Bei seinem letzten Besuch in Strausberg versprach Ministerpräsident Dietmar Woidke sich dafür einzusetzen, dass die Regionalzüge bis 2024 im Halbstundentakt verkehren. Um als neuer Partner für Bund und Länder zu fungieren, wurde am 9. September die Interessengemeinschaft „Ostbahn“ ins Leben gerufen. Dazu haben sich die kreisangehörigen Anrainer-Kommunen entlang der Ostbahn - zu denen auch Strausberg gehört - sowie die Euroregion Pro Europa Viadrina, die regionale Planungsgemeinschaft Oder-Spree, die IHK Ostbrandenburg, sowie der Landkreis Märkisch-Oderland in der Ostbahnkonferenz offiziell bekannt.

Dabei geht die Idee der Interessengemeinschaft bereits auf den Dezember 2018 zurück. Damals formulierten die künftigen Mitglieder ihre Ziele in der „Seelower Erklärung“. Dazu gehören unter anderem der 30-Minuten-Takt zwischen Berlin Ostkreuz und Müncheberg sowie die Zweigleisigkeit und Elektrifizierung der gesamten Bahnstrecke. „Wir wollen Partner des Bundes, der Länder Berlin und Brandenburg sowie der DB Netz AG werden und nicht nur in Pressestatements Kritik üben oder Forderungen stellen“, stellt der Beigeordnete des Landkreises und Wirtschaftsamtsleiter Rainer Schinkel klar.

Eine Vorstudie zur Zweigleisigkeit und Elektrifizierung der Ostbahn werde derzeit erstellt noch im September dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg vorgestellt, wie Andreas Gollek, Vertreter der DB Netz AG, im Konferenzverlauf verlauten ließ.

Keine Festmeile, keine Herbstfanfare, weniger Läufe

(sdy) 2020 ist alles anders und so findet auch das Altstadtfest zum 3. Oktober aufgrund der derzeitigen Einschränkungen nicht statt. Dennoch wird mit „Strausberger Lichter“ und Ladenöffnungen zum 3. Oktober ein alternatives Programm geboten.

Zum Tag der Deutschen Einheit stehen in der grünen Stadt am See gewöhnlich drei feste Events auf dem Plan: Das Altstadtfest, der Strausseelauf und die Herbstfanfare. Doch dann kam Corona. Somit kann unter den aktuell geltenden Einschränkungen das Altstadtfest nicht stattfinden. Ebenso trifft es die Herbstfanfare als abendlichen Höhepunkt, die regelmäßig rund 3000 Zuschauer in die Energie-Arena lockte. Von Seiten des KSC wird signalisiert, dass der Strausee-Lauf hingegen zumindest in Teilen durchgeführt werden soll.

„Wir sind froh, dass wir nun in etwas anderem Rahmen kulturell wieder etwas in der Stadt machen können“, so City-Manager Marcus Herrmann nach immer mehr Veranstaltungsabsagen. So folgt auf den Kinder- und Familienflohmarkt am 26. September direkt das neue Format „Strausberger Lichter“. Vom 1. bis 3. Oktober wird mit Lichtinstallationen, Lichtinszenierungen, Lichtkunst und Illumination entlang der Großen Straße bis zum Markt das Konzept des Lichterfestes aufgegriffen und abgewandelt. Einige Händler in der Altstadt laden zum Abschluss zum Feiertagsshopping ein.

Sonst abendlicher Höhepunkt zum Tag der Deutschen Einheit, fallen sowohl die Herbstfanfare am 3. Oktober, als auch abends zuvor das Knüppelteigfest mit Platzkonzert des Fanfarenzugs aus. „Gern hätten wir mit unseren Gästen zur Herbstfanfare 50 Jahre Fanfarenzug Strausberg würdig gefeiert, doch leider geht das in diesem Jahr nicht“, so Pressesprecher Florian Saeling im Namen aller Mitglieder und Unterstützer des Vereins. Am 7. Oktober hat der Fanfarenzug sein 50-jähriges Jubiläum, das mit der Herbstfanfare zu einem besonderen Höhepunkt für Mitglieder und Gäste werden sollte. Doch 2021 sei schon optimistisch geplant und gebe genügend Gründe zur Vorfreude: Musik im Park, das Kinderfest am 1. Mai, die Marsch- und Showwettbewerbe in der Partnerstadt Hamont-Achel, die Weltmeisterschaften in Rastede und

Zum 2,2 km-Lauf der U10 bis U16 wird dieses Jahr in Höhe des Spitzmühlenwegs gestartet. *Foto: sdy*

natürlich die Nachholung der Jubiläums-Herbstfanfare und der Jubiläumsfeier „50 Jahre Fanfarenzug Strausberg“ sind nur einige Highlights.

Sportfans und Läufer kommen in kleiner Runde auf ihre Kosten: „Wir werden uns der Herausforderung stellen. Der Strausseelauf 2020 findet statt“, verspricht Jörg Oswald, Organisationsleiter Strausseelauf. Abstands- und Hygieneregeln machen allerdings einige Einschränkungen nötig: Der Halbmarathon sowie die 4,1 km–Läufe müssen entfallen. Schüler (U10-U16) können dafür einen 2,2 km-Lauf (Start Spitzmühlenweg) absolvieren. Die Halbmarathon-Starter können den 9,2 km-Lauf als Wettkampfstrecke nutzen. Wer für dieses Jahr bereits eine Meldung für den Halbmarathon oder den 4,1 km-Lauf (ab Jugend) abgegeben hat, werde auf die 9,2 km-Strecke übernommen.

Nachmeldungen sind dieses Jahr nicht möglich. Die Teilnehmerzahl wird auf 400 Starter (9,2 km) und 100 Starter (2,2 km) begrenzt. Sportler, die innerhalb von 14 Tagen vor der Laufveranstaltung grippeähnliche Symptome aufgewiesen haben, sind vom Start ausgeschlossen. Wie gewohnt erfolgen die Wertungen, zwar mit Medaille aber ohne Siegerehrung. Urkunden können unter www.strausseelauf.org ausgedruckt werden.

Laubentsorgung

Touren starten am 6. Oktober

(sdy) Meteorologisch hat der Herbst am 1. September begonnen, kalendarisch hingegen am 22. September. Doch aufgrund des trockenen Sommers, scheinen viele Bäume der Zeit bereits um Wochen voraus zu sein.

Das Laub fällt bereits, bedingt durch den sogenannten Trockenstress, den viele Bäume aufgrund der anhaltend zu geringen Niederschläge auch dieses Jahr erleben. Die ersten Touren der Straßenlaubentsorgung durch ALBA starten am 6. Oktober. Je nach Stadtgebiet folgen weitere Fahrten am 20. Oktober, 3. und 17. November sowie 1. Dezember beziehungsweise jeweils einen Tag später. Eine Terminübersicht ist unter www.stadt-strausberg.de, in den Strausberger Bekanntmachungskästen und in dieser Ausgabe der Neuen Strausberger Zeitung zu finden.

Für die Entsorgung des Straßenlaubes können handelsübliche Müllsäcke verwendet werden. Bitte stellen Sie Ihre Laubsäcke und/oder Ast- und Strauchwerkbündel am Entsorgungstag bis 6 Uhr morgens unfallsicher am Fahrbahnrand zur Abholung bereit.

12. und 13. März 2021 vormerken

(sdy) Mit dem Ausbildungsführer „career compass to go“ wurde kurzfristig eine Alternative zur ausgefallenen Berufs- und Studienmesse im Frühjahr geschaffen. Doch dieser kann den persönlichen Kontakt zwischen Suchenden und Ausbildungsbetrieben beziehungsweise Bildungsanbietern nicht ersetzen.

Unter Federführung des Regionalmanagements der Metropolregion Ost sind bereits gemeinsam mit den zahlreichen Partnern die Vorbereitungen der nächsten regionalen Karrieremesse angelaufen. Der dritte (vierte) Career Compass findet am Freitag und Samstag, 12. und 13. März 2021, jeweils von 9 bis 15 Uhr wie bisher in der Giebelseehalle in Petershagen/Eggersdorf statt. Aktuelle Infos und Übersichten unter www.career-compass.de.

Stadttöchter unterstützen Nachwuchskicker

Markus Derling (vorne links), Marko Zabel (vorne Mitte) und Frank Elstermann (vorne rechts) mit den Mustern der neuen Trikots, welche die U15- und U19-Kicker (von links) dahinter präsentieren. *Foto: sdy*

(sdy) Je ein Satz von 44 Trikots für die U15- und U19-Nachwuchsteams des FC Strausberg wurde von Seiten der Strausberger Stadtwerke und Wohnungsbaugesellschaft übergeben. Dies soll der Auftakt einer weiteren und engeren Unterstützung für den Nachwuchsbereich sein.

Vereinssport ist auch auf beständige Unterstützung angewiesen. Beispielsweise die Stadtwerke Strausberg und die Strausberger Wohnungsbaugesellschaft (SWG) sind schon seit rund 20 Jahren treue Unterstützer des FC Strausberg, erinnert der 1. Vorstandsvorsitzende Marko Zabel. Dieses Jahr übernahmen die beiden städtischen Unternehmen, die auch als Stadttöchter bezeichnet werden, zusätzlich zum Sponsoring noch eine Ausrüstungspauschale. So finanziert die Stadtwerke Strausberg GmbH der U19 44 Trikots und die Strausberger Wohnungsbaugesellschaft mbH übernahm die Kosten für ebenfalls 44 Trikots der U 15.

„Die Stadtwerke und die SWG sind schon lange Partner des Fußballs in der Stadt. Nun wollen wir den Nachwuchs zusätzlich noch enger begleiten“, so SWG-Geschäftsführer Markus Derling. Im Verein sei man „eine große Familie und müsse zusammenhalten“, ergänzt Derling. Dieses Versprechen sei vor allem praktisch umzusetzen, fügt Stadtwerke-Chef Frank Elstermann hinzu. „Natürlich erwarten wir auch Leistungen“, schmunzelt Elstermann in Richtung der Nachwuchsspieler, die sich in den neuen Trikots für das Training aufwärmen.

Marko Zabel indes dankt stellvertretend für die stetige und umfassende Unterstützung „über Jahre hinweg“. „Seit fast 20 Jahren sind die Stadtkonzerne für den Gesamtverein wertvolle Partner und nun zusätzlich noch für die Jugend. Wir freuen uns über so gute Zusammenarbeit, von der unter anderem unser Busprojekt zeugt“, sagt Zabel, der im Vorstand für Sponsoring und Marketing zuständig ist.

Die Vereinsförderung sei von jeher eine Herzensangelegenheit und besonders in diesem Jahr, da Corona dem Vereinsleben stark zusetze, sei es für die städtischen Unternehmen besonders wichtig, in ihrer sozialen Verantwortung nicht nachzulassen, sind sich Derling und Elstermann einig. „Hut ab vor dem ungebrochenen Engagement unserer Vereine in dieser schwierigen Zeit!“, schließt Frank Elstermann.

Baulich ist einiges im Gange

(sdy) Während bereits mehrere wichtige Bauvorhaben abgeschlossen worden sind, kündigen sich bereits neue Arbeiten an und werden andere geplant.

Die Philipp-Müller-Straße mit der Erneuerung der Gehwege und Regenwasser-Entwässerung (Fa. Kesslau) sowie der Erneuerung des Fahrbahnbelags (Fa. Oevermann) oder der Neubau des Geh- und Radwegs entlang der Garzauer Chaussee (Fa. ENGRON). Oder auch die Fertigstellung des Fichteplatzes im 3. Bauabschnitt mit Wasserbauarbeiten und Steganlage (Fa. Friedrich Wasserbau und Umbauten) zusammen mit Landschaftsbauarbeiten (Fa. THARO), ebenso wie die Erneuerung der Regenwasser-Entwässerung im Bereich Schwanenteich Ernst-Thälmann-Straße (ARGE STRABAG – TRP) sind wohl mit die größten Bauvorhaben, die in letzter Zeit erfolgreich abgeschlossen wurden.

Derzeit erfolgen umfangreiche Verbesserungs- und Instandsetzungsmaßnahmen der öffentlichen Beleuchtung im gesamten Stadtgebiet durch die Fa. Alliander – GDF und dauern noch bis Ende des Jahres an. Außerdem wird durch den Landesbetreib Straßenwesen die L34 zwischen Bollersdorf und Hohenstein saniert. Nachdem am 18. September der Abschnitt Bollersdorf wieder freigegeben wurde, dauern die Arbeiten zwischen Kreisverkehr und Ruhlsdorf beziehungsweise Ruhlsdorf und Hohenstein noch bis 30. Oktober an. Die Ortsdurchfahrten sollen später saniert werden.

Doch auch geplant ist mit dem Umbau der Einmündung Wiesenweg an die Hegermühlenstraße, der Fahrbahninstandsetzung in der Scharnhorststraße und der Sicherung des Staubauwerk Fängersee noch einiges.

Die nächste Neue Strausberger Zeitung mit dem Amtsblatt erscheint am 18. November 2020

Impressum
Neue Strausberger Zeitung
Herausgeber: Stadtverwaltung Strausberg, Die Bürgermeisterin, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg, Tel.: 03341 / 38 11 00, Fax: 03341 / 38 14 30
Redaktion und Satz: Stephan Dreyse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 03341 / 38 11 34
Kostenlose Zustellung ohne Rechtsanspruch in alle Strausberger Haushalte. Einzelne Ausgaben können kostenlos in der Stadtverwaltung empfangen werden. Die neue Strausberger Zeitung steht außerdem zum kostenlosen Herunterladen und Ausdrucken im Internet unter www.stadt-strausberg.de zur Verfügung.
Auflagenhöhe: 15.600
Druck: Tastomat GmbH
Vertrieb: Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
28. Oktober 2020
Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Fotos und Manuskripte. Leserbriefe und andere veröffentlichte Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir bewahren uns vor, sie Sinn wahrend zu kürzen.